

Animation

Animation - in der Jugendarbeit meist als soziokulturelle Animation bezeichnet - stellt eine Grundhaltung und einen Ansatz für die Arbeit mit Menschen dar, also auch mit Jugendlichen: Sie unterstützt und fördert alle Initiativen und Aktivitäten Jugendlicher, die ihnen zu mehr Selbstbestimmung, zu mehr Selbstverständnis und zu besserer Lebensgestaltung verhilft. Sie nimmt Ideen und Ansätze auf, fördert und fordert die Eigeninitiative heraus, lässt den Betroffenen die Selbstbestimmung und macht sie so zu Beteiligten, begleitet Prozesse der Partizipation und schafft Möglichkeiten sinnvoller und fairer Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Gruppen und Gremien.

Freiwilligenarbeit

Das unentgeltliche Engagement von Personen für einen Verein, eine Organisation oder eine Institution wird heute in den zwei Kategorien ehrenamtliche und freiwillige Arbeit gefasst. Ehrenamtliche Arbeit ist jene, die in einer festen – eben beinahe amtlichen – Struktur passiert (Vorstand, Kommissionen, gesetzlich festgelegte Mandate usw.). Ehrenamtliche Tätigkeit wird heute oft mit Sitzungsgeldern o.ä. entschädigt. Freiwillige Arbeit ist jene, die von verschiedensten Personen an der Front geleistet wird (als Leiter/-in, Führer/-in, Trainer/-in, in einer Veranstaltungsgruppe, in einem Sozialeinsatz, bei einem Apéro usw.). Hier gibt es kaum zeitbezogene Entschädigung; oft wird eine solche Arbeit mit einem jährlichen Essen oder Ausflug verdankt.

Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit galt als eine der drei Methoden der Sozialarbeit, wird heute aber mehr als Arbeitsprinzip verstanden. Sie setzt bei der Vermeidung, Milderung oder Lösung sozialer Probleme nicht beim Einzelnen oder der Gruppe, sondern beim Gemeinwesen an, also nicht beim Verhalten, sondern bei den Verhältnissen. Sie will Rahmenbedingungen, Strukturen, Kommunikationsweisen, Kulturen so beeinflussen, dass soziale Probleme nicht entstehen oder dass deren Bewältigung wahrscheinlicher wird.

Gesundheitsförderung/Prävention

Gesundheitsförderung ist der von der WHO verwendete Begriff einer umfassenden Förderung der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit der Menschen in ihren Lebenswelten. Darin eingebettet und oft im Zusammenhang mit Jugendarbeit verwendet ist der Begriff der Prävention. Prävention umfasst alle strukturellen, pädagogischen und sozialen Massnahmen und Vorkehrungen, die das Eintreten von schwierigen Situationen im Leben eines Menschen oder von schwierigen Verhaltensweisen verhindern soll. Allgemein spricht man von Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention. Primärprävention ist heute ausgerichtet auf die allgemeine Stärkung der Persönlichkeit und Verbesserung der Lebensbedingungen, um Gefährdungen nicht eintreten zu lassen. Sekundärprävention nimmt bestimmte Gefährdungen (Sucht, Gewalt usw.) ins Blickfeld und versucht, potentiell Gefährdete auf den Umgang mit diesen Gefährdungen vorzubereiten. Tertiärprävention umfasst die Massnahmen, die ergriffen werden, wenn eine Gefährdung oder Schädigung bereits eingetreten ist und es um Heilung/Problembewältigung geht.

Integration

Integration ist ein natürlicher Prozess zwischen allen Menschen, die sich den Lebensraum teilen. Integration ist nicht ausländerspezifisch, sondern Integration ist ein ständiges Aushandeln von Regeln des Zusammenlebens zwischen den Generationen, zwischen Menschen unterschiedlicher politischer Ansichten, zwischen denjenigen, die schon in Luzern geboren sind, und denjenigen, die später zugezogen sind, sowie auch zwischen denjenigen mit und denjenigen ohne Schweizer Pass. Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, für den alle Beteiligten in gegenseitigem Nehmen und Geben mitverantwortlich sind. Voraussetzung für erfolgreiche Integrationsprozesse ist teilnehmen können und wollen.

Jugend und Jugendliche

Die Altersgruppe Jugend umfasst – je nach Literatur und Quelle – das Alter zwischen etwa 13/14 bis etwa 18/20 Jahre. Der Lebensabschnitt Jugend beginnt mit der Pubertät und endet mit dem Eintritt in ein eigenständiges Berufs- und Familienleben. Die Spannung zwischen persönlicher Individuation und sozialer Integration ist ein typisches Merkmal der Jugend.

Jugendarbeit

Jugendarbeit umfasst alle institutionell oder organisatorisch gefassten Angebote für Kinder und Jugendliche oder Eigenaktivitäten von Kindern und Jugendlichen ausserhalb von Schule und sozialpädagogischen Einrichtungen im engeren Sinne, an denen Kinder und Jugendliche freiwillig teilnehmen und die Vertretung und Realisierung eigener Interessen, Bildung oder soziale Integration zum Hauptzweck haben. Es wird heute gemeinhin die Bündische Jugendarbeit (Jugendverbände), Vereinsjugendarbeit (Sportvereine usw.), kirchliche

Jugendarbeit und offene Jugendarbeit unterschieden. Jugendarbeit kann privat (Verein) oder öffentlich (Gemeinde, Kirche) getragen werden und von Profis und/oder Freiwilligen geleitet werden.

Jugendarbeit, offene

Offene Jugendarbeit umfasst Angebote für Jugendliche, die sie ohne Mitgliedschafts- und Konsumzwang und ohne weltanschauliche Verpflichtung nutzen können. Sie beinhaltet raumbezogene Angebote (Jugendtreffs, natürliche Treffpunkte, aufsuchende Arbeit), soziokulturelle Angebote (Konzerte, Feste, Infrastruktur), Aktivierungs- und Partizipationsangebote (Projekte, Animation, Schüler- und Jugendräte) und Unterstützungsangebote (Beratung, Begleitung, Sozialpädagogik) und bezieht sich meist auf ein bestimmtes Territorium (Gemeinde, Quartier, Region). Offene Jugendarbeit versucht auch die Lebensumstände der Jugendlichen konstruktiv zu beeinflussen und ist deshalb sozial, kulturell und politisch im Gemeinwesen aktiv. Sie wird privat (Trägerverein) oder öffentlich (Gemeinwesen) getragen und ist meist von der öffentlichen Hand mitfinanziert.

Jugendhilfe, Jugendschutz

Unter Jugendhilfe werden jene Angebote und Massnahmen der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik verstanden, die über die Freizeit hinaus Jugendlichen in schwierigen Lebensverhältnissen oder mit auffälligen Verhaltensweisen bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten helfen wollen; sie werden teilweise freiwillig in Anspruch genommen, oft aber auf behördliche Anordnung durchgeführt (Materielle Unterstützung, Beratung, Therapie, Erziehungsmassnahmen, stationäre Massnahmen usw.). Jugendschutz umfasst jene rechtlichen und pädagogischen Regelungen und Massnahmen, die die Jugendlichen vor Gefährdungen - von den Erwachsenen als solche definiert - schützen sollen. Dazu gehören insbesondere Alterslimiten (Kinobesuch, Alkoholausschank, Arbeitsrecht), aber auch pädagogische Massnahmen, die die Jugendlichen auf den Umgang mit gefährdenden Situationen vorbereiten sollen (Prävention).

Jugendkultur

Kultur umfasst die Strukturen, Ausdrucksformen und Bedingungen des Lebens einer Gesellschaft und die verschiedenen Arten, mit denen sich das Individuum in dieser Gesellschaft zum Ausdruck bringt und erfüllt (UNESCO). Auf diesem breiten Kulturverständnis beruht der Begriff Jugendkultur, der die Ausdrucks- und Lebensformen einer gewissen Altersgruppe meint, die abweicht von denen anderer Altersformen. Bei der heutigen Vielfalt solcher Ausdrucks- und Lebensformen spricht man meist in der Mehrzahl von Jugendkulturen. Diese Kulturen haben für die beteiligten Jugendlichen nach Aussen hin die Funktion der Abgrenzung, nach Innen die der Identifikation, des Gruppenzusammenhalts und der Zugehörigkeit.

Jugendpolitik

Jugendpolitik bedeutet zunächst das gesellschaftliche und politische Engagement der jungen Generation. Jugendpolitik bedeutet aber auch die Leistungen, die die Öffentlichkeit dem jungen Menschen bei seinem Verselbständigungsvorgang gewährt. In einem weiteren Sinne umfasst Jugendpolitik aber auch alle andern Grundsätze und Massnahmen im Bereich der Politik, welche die Jugend betreffen. Es gilt, die Interessen der Jugend auch dort zu sehen und zu berücksichtigen, wo primär anderes im Vordergrund steht.

Bereiche der Jugendpolitik:

- Politik bezogen auf die Zukunft unserer Gesellschaft
- Gestaltung der allgemeinen Lebensbedingungen
- Gestaltung der soziokulturellen Infrastruktur
- Aktivierung und Integration Jugendlicher ins politische und gesellschaftliche Leben
- Politik gegenüber Gruppen von sogenannt auffälligen oder minderprivilegierten Jugendlichen
- Bildungspolitik
- Allgemeiner Jugendschutz

Jugendtreff - weitere Räume für Jugendliche

Offene Jugendtreffs sind Lokalitäten, die während den Hauptfreizeiten für Jugendliche und teilweise Kinder offen zugänglich sind, ein vielfältiges Raumangebot mit verschiedenen Einrichtungen aufweisen, in denen ein breites Freizeitangebot verschiedenster Richtung möglich ist und in denen Jugendliche ohne Konsumzwang ihre Freizeit verbringen können. Räume für Jugendliche sind Räume, in denen sich Jugendliche entweder eigenverantwortlich oder unter Leitung zu bestimmten Aktivitäten und Begegnungen treffen (Übungsräume, Kreativräume, Sitzungsräume usw.), die aber in ihrer Nutzung zeitlich und personell definiert sind.

Lebenswelt

Das alltägliche, direkte Lebensumfeld und die jeweiligen Lebensumstände beeinflussen das Erleben eines

jeden, respektive einer jeden einzelnen. Lebenswelten umfassen biografische, biologische und strukturelle Rahmenbedingungen, denen Einzelpersonen und Gruppen ausgesetzt sind (z.B. Setting Schule, Lebenswelt Quartier, Freizeit).

Mediation

«Mediation meint die Vermittlung in Streitfällen durch unparteiische Dritte, die von allen Seiten akzeptiert werden. Die vermittelnden Mediator/-innen helfen den Streitenden, eine einvernehmliche Lösung ihrer Probleme zu finden. Aufgabe der Mediator/-innen ist es nicht, einen Schiedsspruch oder ein Urteil zu sprechen. Vielmehr liegt es an den Konfliktparteien selbst, eine ihren Interessen optimal entsprechende Problemlösung zu erarbeiten. Alle sollen durch die Übereinkunft gewinnen (Ch. Besemer 1995).» In der Jugendarbeit geht es dabei um die Garantie einer fairen Aushandlung, wenn Jugendliche an Konflikten z.B. um Räume beteiligt sind.

Mobile, aufsuchende Jugendarbeit - Gassenarbeit

Bei mobiler/aufsuchender Jugendarbeit suchen beauftragte Profis/Freiwillige den Kontakt mit den Jugendlichen an ihren verschiedenen natürlichen Treff- und Lebensorten. Die Jugendarbeiter/-innen fungieren als Ansprechpersonen für Fragen, Interessen und Schwierigkeiten und entwickeln mit den Jugendlichen Lösungen und Projekte. Diese Arbeit ist nicht speziell auf problematische Situationen ausgerichtet, sondern will alle Jugendlichen eines Gemeinwesens erreichen. Mit Gassenarbeit wird versucht, jene Jugendlichen und Erwachsenen zu erreichen, die auf einem bestimmten Territorium (meist Innenstädte) leben und sich in problematischen Situationen (meist Abhängigkeiten, aber auch Obdachlosigkeit usw.) befinden. Zu diesen Personen baut die Gassenarbeit eine Beziehung auf und sucht mit ihnen Schritte auf die Problembewältigung hin zu machen.

Natürliche Treffpunkte

Als solche werden jene Orte im Gemeinwesen verstanden, die von den Jugendlichen im Alltag als Treff-, Aufenthalts- und Aktivitätsräume genutzt werden und von den Erwachsenen diesem Zweck zugedacht sind (Schwimmbad, Kino, Schulhausplatz, Beizen und Bars usw.) oder von den Jugendlichen diesem Zweck zugeführt werden (Bahnhof, öffentliche Plätze usw.) oder von ihnen dafür auserwählt wurden (Park, Busendstation, Pausenplätze...).

Partizipation

Partizipation meint Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben einer Organisation, einer Institution oder eines Gemeinwesens. Sie meint nicht nur die inhaltliche Aufnahme von Anliegen und Wünschen der Betroffenen, sondern auch die Gestaltung von Prozessen und Verhaltensweisen auf eine für Kinder und Jugendliche verständliche und lebendige Art und Weise. Sie will Kinder und Jugendliche zu gleichwertigen Partnern unseres gesellschaftlichen Lebens machen. Sie setzt Beziehung, Interesse, Aktivität und Engagement aller Beteiligten voraus.

Sozialraum

Der Sozialraum ist ein Ort, an dem innerhalb bestimmter sozialstruktureller Verhältnisse alltägliches Leben konkret, überschaubar und identitätsbildend stattfindet. Der Begriff überschneidet sich in grossen Teilbereichen mit dem Begriff „Lebenswelt“.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein neues Feld der Sozialarbeit. Sie wird verstanden als Bindeglied zwischen der öffentlichen Jugendhilfe und dem pädagogischen Grundauftrag der Schule. Sie greift im Bereich der Schule sichtbar werdende Verhaltensauffälligkeiten und schwierige soziale Phänomene auf und bearbeitet diese mit Methoden der Sozialarbeit: Beratung von Jugendlichen, Lehrpersonen, Familien und Kriseninterventionen, Gruppenarbeit mit Jugendlichen, Klasseninterventionen, Prävention, Vernetzung von Fachstellen und weitergehenden Aktivitäten. Sie kooperiert mit der Schule, ist aber (teil)autonom (andere Trägerschaften, fachliche Vernetzungen mit der Sozial- oder Jugendhilfe...).

Sozialarbeit

Sozialarbeit befasst sich mit Vermeidung, Milderung oder gar Lösung sozialer Probleme bzw. deren Folgen. Sie zielt darauf ab, einzelnen, Familien, Gruppen zur Teilnahme bzw. Teilhabe an Gütern, die gesellschaftlich als lebensnotwendig oder erstrebenswert gelten (Bildung, Einkommen, Arbeit, Gesundheit) zu verhelfen resp. Diese sicherzustellen. Dafür setzt sie verschiedene Methoden ein und hat sich in verschiedene Felder spezialisiert.